Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 40 (1914)

Heft: 14

Artikel: Vornehm

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-446616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

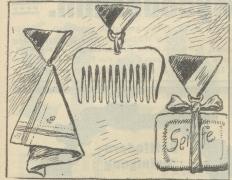
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Allbaniens Willem ist ein kluger Mann; drum schafft er die neuesten Orden an. Sie dienen der Ehre; doch gleichzeitig auch vorzüglich dem täglichen Hausgebrauch.

Eitler Traum

Mur 47 Jahre nennt sie ihr Eigen? Das heißt, sie verschweigt's. Ihre Gesichtsfarbe ist fad — streift ins grünliche. Die früher so schönen Augen haffen sich jett und drehen sich verächtlich den Rücken. Das eine guckt nach links, das andere in der entgegengesetzten Richtung. Einsam und verlaffen steckt noch ein Rieferzahn da, wo früher 32 Perlen prangten. Wie ein alter Schlappschuh hängt das Kinn herunter und wäre nicht ein enormer Aropf ein von der Vorsehung gesandter Stützpunkt, Gott wüßte, wie weit es gesunken wäre. Der ganze Körper gleicht dem Gesichte. Das heißt "hinde nüt und vorne na weniger", starkknochig und spindeldürr, eckig wie das Uraniagebäude.

Dieses reizende Geschöpf hat, und das ist sehr gut verständlich, die Hossmung, einen Mann zu sinden, noch nicht ausgegeben.

Mit einer entsetzlichen, furchterregenden Grimasse, die ein holdes Lächeln darstellen soll, schmeichelt sie und streicht sie wie eine Rate, um die alten Junggesellen ihrer Bekanntschaft.

Eine ihrer Jugendfreundinnen, aber schon seit 30 Jahren verheiratet, macht ihr bei einer Einladung das Vergnügen, sie neben einen alten Junggesellen zu setzen, was bei letzterem aber gerade das Gegenteil bewirkte.

"Dänked Sie sich, Herr Wimps, i ha traumt dia Nacht, i heb mi mit Jhne verhüratet. Schö bin-i gsi. En wiße Sidärock mit enere langä Schleppe und än mächtig schöne Brutschleier. Mir händ bimeicher es schöns Päärli ghä!

"Wer? mir zwei?"

"Ja, ja, ebe grad mir zwei! Jich das nöd gschpässig! J glaube a d'Träum. Und Sie Gerr Wimps, händ Sie na niä vo mir traumt?"

"Ich? Nei groüß nöd! Geppen ä mal tuän i scho au traume, aber es Ulpdrucke han i na niä gha!"

Auto-Variante

"21uf Slügeln des Gestankes, Herzliebchen, trag ich dich fort!" $_{\rm Jng.}$

Ein vernünftiger Marr

Ein Angestellter einer großen Seidensirma mußte in einer Irrenanstalt untergebracht werden. Woher kam die Arankheit? Niemand wußte es. Man nahm aber allgemein an, daß Ueberarbeitung die Schuld trage. Seine Prinzipale schlossen sich daher seinen Eltern an und sandten ihn in ein ganz modern eingerichtetes, privates Assilie die Rosten trugen sie gemeinsam.

Nach einiger Seit besuchte ihn einer seiner Kameraden, um zu sehen, wie es ihm gehe.

Er fand ihn frisch und munter, nichts erinnerte an seine fürchterliche Arankheit.

"Oh, mein lieber Freund, das freut mich, dich wohlauf zu sehen. Du wirst nun bald wieder zu uns zurückkehren und an deine Urbeit gehen. Die letztere wird dir wohl mangeln?"

"Du fagst, ich soll ins Büro zurück? Ich? Na, was denkst du denn von mir? Ich soll dieses schöne Haus verlassen, diesen wundervollen Park— die seine Küche

— all die Gerichte, die ich bis jeht noch nie gekostet — die zuvorkommende Dienerschaft? Und warum?! Um ins Büro zurückzukehren — zu schinden! Na geh, Mensch, ich glaube, du bist verrückt!!"

Von der Berner Universität

Um der Ausseninvasion einigermaßen Einhalt zu gebieten, hat man einen niedrig gehaltenen Numerus clausus eingeführt. Serner steht man in direkter Unterhandlung mit einer persischen Insektenpulversabrik. Von informierter Seite wird berichtet, daß man sich mit dem Gedanken vertraut macht, eine Unzahl von Wasch- und Baderäumen einzurichten und den Wasch- und Baderäumen einzurichten und den Wasch- und Baderäumen einzurichten und den Wasch- und Badezivang aller Hörer einzussichen. Wenn dies noch nicht helsen sollte — was indessen kaum anzunehmen ist — soll ein öffentliches Preisausschreiben in dieser Ungelegenheit erlassen werden.

Unglaublich

"Was, daß Jhnen ein Backenzahn herausgeflogen ist, soll ein Beweis sein, daß Jhnen der Herr Leutnant eine Ohrseige gegeben hat?? Heutzutag', wo alles fliegt?!"

Dornehm

"Was haben S' denn zum Essen?"
""Schinken à la maréchal, Schnihel à la Holstein, Beessteak à la tartare ——""
"Wissen S' was: geben S' mir Rippli à la Sauerkraut!"

Sprichwörterfritit

"Xleider machen Leute!" — Was nütt mich das, wenn mir d'Lüt keini Xleider meh mache wänd?

"Seit ist Geld?" — Eine große Lüge! Ich habe doch so viel Seit und nie kein Geld und warum geben die Leute so viel Geld aus, um sich Seit zu vertreiben, wenn doch Seit Geld ist?



Der Russe ergötzt sich an Braten und Sauce, Bezahlen muß später sein Freund, der

Fürio

Eine junge Dame, ein wenig phlegmatisch, liebte sehr ihr Bett, und um nichts auf der Welt war sie am Morgen vor 10 Uhr aus den Sedern zu bringen. Während den Slitterwochen ging das ja, doch alles hat ein Ende, auch der sogenannte "Honigmond". Der junge Herr Gemahl mußwieder ans Geschäft denken. Vordem so pünktlich, ärgert es ihn, jeden Morgen bis 10 und ½1 Uhr auss Frühstück zu warten. Denn seine Devise ist die aller Xausleute: "Seit ist Geld".

Suerst ergibt er sich in sein neues Schicksal; doch schließlich reißt ihm die Geduld. Er schimpst, er wettert; doch alles hilft nichts.

Eines Tages geht er um 8 Uhr morgens in die Rüche, und einige Minuten nachher hört man ihn um Hülfe schreien:

achher hört man ihn um Hülfe schreien: "Sürio! Sürio! Es brännt! Es brännt!" Wie ein elektrischer Strom wirkte das

auf die Schläferin. Mit einem Satz war sie aus dem Bette, warf ihren Schlafrock um, und mit verstörter Miene, den Angstschweiß auf der Stirne, lief sie in die Xüche:

"Wo brännt's? Wo? Wo?"

""J alle Chuchihärde, liabe Schat, nur i euserem nöd!""

Eigenes Drahtnetz

London. Nachdem der Ariegsminister demissioniert, beabsichtigt die Regierung angesichts der Vorkommnisse in Ulster das Ariegsministerium eingehen zu lassen und statt dessen ein Sußballministerium zu installieren.

Paris. In den Wandelgängen der Xammer macht sich mehr und mehr die Unsicht geltend, es seien in der Uffaire Caillauf ja nicht zu viele Caillouf zu wersen, ebenso sollte die Regierung die Uffaire Calmette möglichst calmer, da das französische Prestige seit Panama und Prensus noch für lange genügend kompromittiert ist.

Durazzo. Unläßlich des I. Hoflieferantenballes im königlichen Palais blieben fünf Schweinetreiber, drei Pfannenflicker, zwei Scherenschleifer und ein Insektenpulverreisender tot auf dem Plate.